

Erste Kontakte in der Bahn: Berit Lüdecke vom Social Innovation Center (Mitte) betreut die Seniorinnen und Senioren auf der Sonderfahrt. Foto: Tobias Wölke



Sonderzug gegen die Einsamkeit

„Wie auf Klassenfahrt“: Üstra und Kommunaler Seniorenservice testen die „JUBILINE“

HANNOVER. „Jubiläum“ steht auf den pinkfarbenen Aufklebern der Stadtbahn an der Kröpcke-Station. Einmal Tiergarten und zurück: Einsteigen darf, wer zur Generation Ü60 gehört, sich angemeldet hat und Lust auf neue Kontakte hat.

„Öffi-Kreuzfahrt“, so nennt Kristina Hahn die Aktion, die sie als Ehrenamtliche beim kommunalen Seniorenservice (KSH) mitorganisiert hat. „Üstra statt Aida“, pflichtet ihr Berit Lüddecke vom Social Innovation Center der Region Hannover bei. Hier entstand im Januar in einem Workshop die Idee zu dieser Sonderfahrt. Das Ziel: Kampf gegen Einsamkeit im Alter.

Das Pilotprojekt startet mit zwei Touren am Regionsdenktag. Heike Bischoff (65) plaudert angeregt mit einer anderen Teilnehmerin. Die Chemie scheint zu stimmen. „Das passt mit Evelin“, bestätigt die 65-Jährige strahlend. Bischoff ist erst kurz in Rente, hat den Job auch nicht gerne losgelassen. „Ich muss mich dazu zwingen, unter Leute zu gehen. Immer nur lesen, fernsehen und schlafen reicht nicht.“ Stolz fügt sie an: „Hier bin ich!“

Der Schritt in die Öffentlichkeit, neue Kontakte knüpfen – im Alter fällt das oft schwerer. Laut „Einsamkeitsbarometer“ der Bundesregierung von 2024 sind Personen über 75 Jahre besonders betroffen. In Hannover le-

ben rund 138.000 Menschen ab 60 Jahren – knapp ein Viertel der gesamten Stadtbevölkerung.

„Der Bedarf ist da, die Plätze waren schnell ausgebuucht“, berichtet Berit Lücke über die Premiere. Conni Buchmann (69), ehrenamtliche KSH-Mitarbeiterin in Leopardenjacke und knallgelber Kleidung, marschiert mit pinkfarbenem „Jubiläum“-Schild voraus. In der Bahn wünscht Fahrer Dominik Heinze „gute Fahrt und gute Gespräche“.

Die entspinnen sich prompt. Denn Merle Bornemann vom KSH, mit 25 Jahren die Jüngste an Bord, führt die Fahrgäste durch Kennenlernspiele. „Ich mag es, mit anderen Generationen in Dialog zu kommen“, erzählt sie über ihre Arbeit. Die Stimmung auf der 20-minütigen Tour ohne Haltepunkte ist munter. Nach einer kleinen Zwangsbremmung kurz nach dem Start wird gescherzt: „Wir sind kostbare Fracht!“

Am Tiergarten bildet die Gruppe einen Kreis, alle stellen sich mit Vornamen vor, winken einander zu. „Ich fühle mich wie auf Klassenfahrt“, bemerkt eine Dame. Auf dem Spaziergang zum Wildschweingezäun bringen kleine Fragerunden die Menschen ins Gespräch: „Links die Frühaufsteher, rechts die Nachteulen“, moderiert Merle Bornemann. Einige kichern, jeder findet seinen Platz, mustert die Nachbarinnen und Nachbarn.

100 Meter weiter wird die Frage entschieden: „Schokolade oder Chips abends auf der Couch?“ Dann kommt noch eine Runde: „Neues wagen oder lieber bei Altbewährtem bleiben?“ Das Pendel schlägt eindeutig Richtung Abenteuer aus. „Sonst wären wir ja auch nicht hier“, kommentiert eine Teilnehmerin. Gelächert in der Runde.

Ursula Mahlmann, 79 Jahre alt, knallrote Haare, ist genau deswegen hier. „Ich bin die Animateurin in der Familie“, sagt sie vergnügt und zählt auf, welche Aktionen des Kommunalen Seniorenservices sie und ihr Mann Heinz-Günther machen. Sie sind nicht die einzigen: „Ich erkenne hier einige Gesichter wieder.“

Eveline Friedrich, die sich schon auf der Hinfahrt mit Heike Bischoff angefreundet hat, lebt erst seit zwei Jahren in Hannover. Die 65-Jährige ist aus einem Ort bei Magdeburg in die Nähe ihrer Tochter gezogen. „Sie hat mich hier angemeldet. Ich bin für alle Angebote dankbar und freue mich darauf, neue Leute kennenzulernen.“ Ihre Einstellung zum Leben: „Man lernt nie aus.“

Zweimal 25 Seniorinnen und Senioren sind an diesem Sonntag mit der „Jubiline“ unterwegs, der Name ist angelehnt an die „Jubilee Line“ der Londoner U-Bahn. Sie ist dem Thronjubiläum von Queen Elizabeth gewidmet. In Hannovers Senio-

renfahrt stecken die Worte „Jubel“ für die Stimmung, die erzeugt werden soll. Und „Linie“ für das Engagement der Üstra, die die Teilnehmenden nach dem Tiergartenrundgang wieder zurück in die City bringt. Bei Kaffee und Streuselkuchen gibt es beim KSH noch eine Abschlussrunde.

„Es geht auch darum, mit solchen Aktionen den Übergang vom Arbeitsleben in die Rente zu gestalten“, erklärt Merle Bornemann, die noch am Anfang ihrer Karriere steht. „Das ist wichtig“, findet Heinz-Günther Mahlmann, der mit seiner Frau in Wettbergen lebt. Denn: „Die Wohngebiete werden immer anonym, neue Nachbarn stellen sich gar nicht mehr vor.“ Der 80-Jährige gesellt sich auf der Tour zu Joachim Bensemann (76). „Wir sind die Quotenmänner“, sagt der Ricklinger mit einem Grinsen. Er bedauert das, weiß aber: „Viele Männer haben das mit der Kommunikation nie gelernt, sie kommen nicht in Schwung.“

An diesem Nachmittag klappt es aber. „Es wurde über Einsamkeit gesprochen, aber auch über alltägliche Themen oder finanzielle Sorgen“, hat Berit Lüdecke vom Social Innovation Center beobachtet. Die „Julibline“ habe das Gefühl vermittelt: „Ich bin nicht alleine.“ Das Pilotprojekt wird ausgewertet, eine Fortsetzung ist möglich.

Hannover historisch: Zwei neue Stadttafeln am jüdischen Friedhof

HANNOVER. Am jüdischen Friedhof An der Strangriede in Hannover erinnern zwei neue Stadttafeln an jüdisches Leben in der Stadt und an die Verfolgung während der nationalsozialistischen Herrschaft. Oberbürgermeister Belit Onay und Michael Fürst, Präsident des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Niedersachsen, enthüllten die Tafeln zum 85. Jahrestag der sogenannten „Aktion Lauterbacher“.

Eine der Tafeln informiert über die Geschichte des Friedhofs an der Strangriede. Die Anlage entstand zwischen 1858 und 1864 nach Plänen des jüdischen Architekten Edwin Oppler und diente der jüdischen Gemeinde Hannovers bis 1924 als Friedhof. Mehr als 2.500 Grabstätten sind erhalten. Damit dokumentiert der Ort jüdisches Leben in Hannover im 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Die zweite Tafel thematisiert das benachbarte Gebäude An der Strangriede 55. Während der nationalsozialistischen Herrschaft wurde es als sogenanntes „Judenhaus“ genutzt. Im September 1941 mussten im Zuge der sogenannten „Aktion Lauterbacher“ rund 1.200 hannoversche Jüdinnen und Juden ihre Wohnungen verlassen und in Sammelunterkünfte ziehen. Diese Zwangsverweisungen gingen den späteren Deportationen voraus.

Onay erklärte, die Tafeln machten sowohl die Verfolgung als auch die lange Geschichte jüdischen Lebens in Hannover sichtbar. „Gerade deshalb ist es wichtig, Geschichte dort zu erzählen, wo sie stattgefunden hat. Die Tafeln laden dazu ein, genauer hinzusehen und sich mit dem jüdischen Leben und der Geschichte unserer Stadt auseinanderzusetzen“, so Onay. Fürst betonte ebenfalls die Be-

deutung konkreter Erinnerungsorte. Die Tafeln zeigten, wie eng jüdisches Leben und dessen Verfolgung in der Stadtgeschichte miteinander verbunden seien.

Die beiden neuen Informations tafeln gehören zur Überarbeitung und Erweiterung des städtischen Stadttafelprogramms. Dieses vermittelt an historischen Orten Wissen über Ereignisse, Persönlichkeiten und Schauplätze der hannoverschen

Geschichte. Künftig sollen die Informationen nach Angaben der Stadt auch durch digitale Angebote ergänzt werden. Verfasst wurden die Texte der neuen Tafeln von der Historikerin Marlis Buchholz und Historiker Peter Schulze.



KLEIN

Badid

BAD-KONZEPTE

Badausstellung

Ausstellung und Verkauf
auf
150 m²

- Badsanierungen – Sanitär – Fliesen – 3D-Badplanung
- Schwand nach Maß – Lackspanndecke
- Wandplatten für fugenlosen Badumbau oder Teilsanierung

Förder- und zuschussfähig:

- Magic-Wannentüren / nachgerüstete Wannentür
- Höhenverstellbare WC – Anlagen für körperlich eingeschränkte Menschen

Walsroder Straße 260 ■ 30855 Langenhagen

Fon 0511-77 63 73

info@klein-badkonzepte.de

www.klein-badkonzepte.de



Kunst
und Krepml
Podbi 206
Podbielskistr. 206
30177 Hannover
Inh. Lorenz Richter

großer
Silberbesteck
und Zinn-Ankauf!

Tel. 0511 67 43 47 37 | Tel. 0176 14 11 88 37

Wir kaufen Zinn aller Art:

- Geschirr
- Becher
- Besteck
- Krüge
- Figuren
- Vasen
- Spielzeug
- Medaillen

Außerdem Ankauf von:



Pelzen



Orientteppichen



Militaria



Bestecke (versilbert)



und vieles mehr!

**HAUSBESUCHE MÖGLICH!
ANFAHRT KOSTENLOS**

sowie:

Modeschmuck,
Uhren, Münzen,
Silber, Gold uvm.



WIR ZAHLEN FAIRE PREISE!

KI ist Schuld an der Kunst von Klaas Scholtalbers

Nach vielen Jahren hat der Moderator von Radio ffn wieder zu Farben gegriffen. Ein Besuch im Lindener Studio.

HANNOVER. Als Junge hatte Klaas Scholtalbers (36) einen Kumpel, der unglaublich gut malen konnte. Er war sogar in einer Kunstschule. „Mir hat von Haus aus der Zugang gefehlt“, erinnert sich Scholtalbers heute. Was ihn nicht davon abgehalten hat, in der Schule „hier und da rumzukritzeln“ und sogar den Kunst-Leistungskurs fürs Abi zu belegen.



**Verliert sich
gern in den
Farben: Dafür
stellt Klaas
Scholtalbers
sogar seine
große Leiden-
schaft, die
Musik, ab.**
Foto: Florian
Petrov

„Ich freue mich sehr darüber“, verrät uns Scholtalbers neulich, als wir ihn in seinem Studio in Linz besuchen. Und im Gegensatz zum letzten Mal hat er sich sein Outfit für den Galaabend nicht auf den letzten Drücker besorgt. Weil er einfach dasselbe nimmt? „Nein! Es ist ein anderer Anzug. Anhand der Klamotten kann ich auf Fotos dann besser auseinanderhalten, wann welches Event stattgefunden hat.“ Humor hat er schon mal.

Und er weiß auch schon mal, wer die Laudatio in seiner Runde hält – Peter Maffay (77). Der Musiker mag Radio, wie er in einem Statement bekräftigte: „Ich informiere mich gerne darüber, was in der Welt passiert. Gerade unterwegs oder beim Autofahren ist Radio dafür eine wunderbare Möglichkeit.“ Der Hanno-

veraner Scholtalbers sorgt mit seinem Format „Woher kenn’ ich das?“ für Aha-Momente in der Musik. Da greift er etwa Soundsnipsels auf und klärt über die Hintergründe auf. „Musikwissen ist gerne mal langweilig oder nur was für Nerds. So ist es etwas für alle“, erklärt der Radiomann.

Aber zurück zur Kunst. Der andere Kunst. Scholtalbers natürlich nach Ewigkeiten wieder zu Farbe und Leinwand gegriffen. Der Grund ist einer, an dem die Gesellschaft nicht mehr vorbeikommt: Künstliche Intelligenz. „KI geht durch alle Bereiche“, weiß natürlich auch Scholtalber. „Wenn sie meine Steuererklärung macht, finde ich das super. Aber bei Kunst und Musik finde ich es wirklich schlimm.“ Bei ihm setzte der „Jetzt erst

recht“-Moment ein. „Ich fordere mich heraus, mit der Hand selbst besser zu werden und nicht selbst zur Kl zu greifen. Das motiviert mich einfach.“ Außerdem sieht er es gar nicht ein, mittels Technik die Dinge abzukürzen. „Wo bleibt da der Spaß beim Entstehungsprozess?“ Eine berechtigte Frage. Und: „Sowohl bei Andy Warhol als auch bei Herbert Grönemeyer macht das Unperfekte doch ihre Kunst aus.“

Am liebsten malt er mit Acryl eine Mischung aus Abstraktem, also Farben und Formen, sowie Porträts. „Mein halbes Leben lang habe ich Gesichter gemalt.“ Er nutzt Spachtelmasse und Lacke. Der Startschuss für den Neustart war das Bild „Hey, Siri“, das mittlerweile bei einem Musikerkollegen in Braunschweig hängt. Scholtalbers macht selbst auch Musik, er spielt Gitarre und singt. Bei Instagram präsentiert er aktuell jedoch sehr viel Kunst. „Es braucht Menschen außerhalb von Familie und Freunden, die sagen: Das gefällt mir.“ So oder so macht es ihn glücklich, was er da im Studio macht. Dafür hat er sogar das Internet abgestellt, um sich zu fokussieren. Auch Musik ist tabu. „Wenn ich male, ist nur das in dem Moment wichtig.“

Schweinenacken ohne Knochen 1 kg 5.99	Rindernacken ohne Knochen 1 kg 11.99	Gültig: Montag 21.09. - Samstag 26.09.2026*	
Frische Schuppen-/Spiegelkarpfen je 1 kg, Fanggebiet: laut Auszeichnung 5.99	Frische Hähnchenschenkel lang 1 kg, Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 2.59	Fleischwurst „Doktorskaja“ einfach mit Kartoffelstärke 850 g Stk., 1 kg = 5,23 4.44	Grobe Brühwurst „Koniachnly“ nach Art einer Kochsalami 350 g Stk., 1 kg = 10,26 3.59
Pangasiusfilet tiefgefroren 800 g Btl., 1 kg = 3,74 2.99	Gesalzene Heringshapen „K kartoschke“ in Öl 210 g Dose, 1 kg = 9,48 1.99	„Mercur Krakovskie Koloz“ Krakauer Ringe, geräuchert 600 g Pack., 1 kg = 9,17 5.50	Halsknochen geräuchert 100 g, 1 kg = 4,00 0.40
Körniger Frischkäse „Tvorog derevenskiy“ 16% oder 30% Fett i.Tr. je 600 g Pack., 1 kg = 4,99 2.99	Geschmortes Schweine-, Puten- oder Hühnerfleisch je 400 g Dose, 1 kg = 5,73 2.29	Schweinespeck mit Knoblauch „Salo Botshkowoe tschesnokom“, gepökelt 100 g, 1 kg = 10,00 1.00	Schlesische Kochwurst mit Gerste und Buchweizen, fein zerkleinert, schnittfest „Krupnik“ 100 g, 1 kg = 5,50 0.55
Lachs- oder Störkaviar - Imitat aus Fischfond und Alginathülle je 200 g Gl., 1 kg = 9,95 1.99	Buchweizen mit Dampf behandelt 800 g Btl., 1 kg = 1,99 1.59		

*Alle Artikel solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung. Alle Preise sind in Euro incl. MwSt. Abgabe in haushaltsüblichen Mengen. Abbildungen ähnlich. Diese Angebote gelten nur in den nachfolgenden werbenden Märkten:

Mo - Fr 09:00 - 19:00 Sa 09:00 - 18:00	Mix Markt 18 OHG Vahrenheider Markt 6 30179 Hannover-Vahrenheide	Mo - Fr 09:00 - 19:00 Sa 09:00 - 18:00	Mix Markt 122 OHG Lange Weihe 65 30880 Laatzen
---	--	---	--